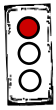


Ampelheft

Freundschaft



Name: _____



Lesen

Antoine de Saint-Exupéry:

Der kleine Prinz (Kap. XXI)

In diesem Augenblick erschien der Fuchs.

„Guten Tag“, sagte der Fuchs.

„Guten Tag“, antwortete höflich der kleine Prinz, der sich umdrehte, aber nichts sah.

„Ich bin da“, sagte die Stimme, „unter dem Apfelbaum...“

„Wer bist du?“, sagte der kleine Prinz. „Du bist sehr hübsch...“

„Ich bin ein Fuchs“, sagte der Fuchs.

„Komm und spiel mit mir“, schlug ihm der kleine Prinz vor. „Ich bin so traurig...“

„Ich kann nicht mit dir spielen“, sagte der Fuchs. „Ich bin noch nicht gezähmt!“

„Ah, Verzeihung!“, sagte der kleine Prinz. Aber nach einiger Überlegung fügte er hinzu: „Was bedeutet das: *zähmen*?“

„Du bist nicht von hier“, sagte der Fuchs, „was suchst du?“

„Ich suche die Menschen“, sagte der kleine Prinz. „Was bedeutet *zähmen*?“

„Das ist eine in Vergessenheit geratene Sache“, sagte der Fuchs. „Es bedeutet: *sich vertraut machen*.“

„Vertraut machen?“

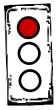
„Gewiss“, sagte der Fuchs. „Du bist für mich noch nichts als ein kleiner Knabe, der hunderttausend kleinen Knaben völlig gleicht. Ich brauche dich nicht, und du brauchst mich ebenso wenig. Ich bin für dich nur ein Fuchs, der hunderttausend Füchsen gleicht. Aber wenn du mich zähmst, werden wir einander brauchen. Du wirst für mich einzig sein in der Welt. Ich werde für dich einzig sein in der Welt.“

„Ich beginne zu verstehen“, sagte der kleine Prinz. „Es gibt eine Blume... ich glaube, sie hat mich gezähmt...“

„Das ist möglich“, sagte der Fuchs. „Man trifft auf der Erde alle möglichen Dinge...“

„Oh, das ist nicht auf der Erde“, sagte der kleine Prinz.





Der Fuchs schien aufgeregt: „Auf einem anderen Planeten?“

„Ja.“

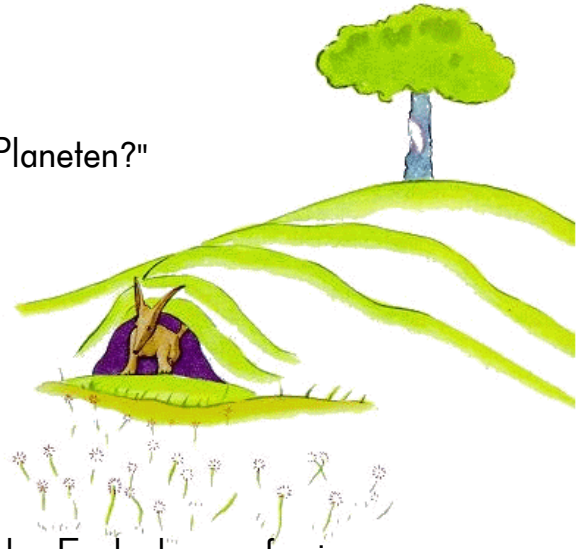
„Gibt es Jäger auf diesem Planeten?“

„Nein.“

„Das ist interessant. Und Hühner?“

„Nein.“

„Nichts ist vollkommen!“, seufzte der Fuchs. Aber der Fuchs kam auf seinen Gedanken zurück: „Mein Leben ist eintönig. Ich jage Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner gleichen einander, und alle Menschen gleichen einander. Ich langweile mich also ein wenig. Aber wenn du mich zähmst, wird mein Leben wie durchsonnt sein. Ich werde den Klang deines Schrittes kennen, der sich von allen anderen unterscheidet. Die anderen Schritte jagen mich unter die Erde. Der deine wird mich wie Musik aus dem Bau locken. Und dann schau! Du siehst da drüben die Weizenfelder? Ich esse kein Brot. Für mich ist der Weizen zwecklos. Die Weizenfelder erinnern mich an nichts. Und das ist traurig. Aber du hast weizenblondes Haar. Oh, es wird wunderbar sein, wenn du mich einmal gezähmt hast! Das Gold der Weizenfelder wird mich an dich erinnern. Und ich werde das Rauschen des Windes im Getreide lieb gewinnen.“



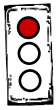
Der Fuchs verstummte und schaute den Prinzen lange an. „Bitte... zähme mich!“, sagte er.

„Ich möchte wohl“, antwortete der kleine Prinz, „aber ich habe nicht viel Zeit. Ich muss Freunde finden und viele Dinge kennen lernen.“

„Man kennt nur die Dinge, die man zähmt“, sagte der Fuchs. „Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgendetwas kennen zu lernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufläden für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr. Wenn du einen Freund willst, so zähme mich!“

„Was muss ich da tun?“, sagte der kleine Prinz.

„Du musst sehr geduldig sein“, antwortete der Fuchs. „Du setzt dich zuerst ein wenig abseits von mir ins Gras. Ich werde dich so verstoßen, so aus dem Augenwinkel anschauen, und du wirst nichts sagen. Die Sprache ist die Quelle der Missverständnisse. Aber jeden Tag wirst du dich ein bisschen näher setzen können...“



Am nächsten Morgen kam der kleine Prinz zurück.

„Es wäre besser gewesen, du wärst zur selben Stunde wiedergekommen“, sagte der Fuchs. „Wenn du zum Beispiel um vier Uhr nachmittags kommst, kann ich um drei Uhr anfangen, glücklich zu sein. Je mehr die Zeit vergeht, umso glücklicher werde ich mich fühlen. Um vier Uhr werde ich mich schon aufregen und beunruhigen; ich werde erfahren, wie teuer das Glück ist. Wenn du aber irgendwann kommst, kann ich nie wissen, wann mein Herz da sein soll... Es muss feste Bräuche geben.“

„Was heisst *fester Brauch*?“, sagte der kleine Prinz.

„Auch etwas in Vergessenheit Geratenes“, sagte der Fuchs. „Es ist das, was einen Tag vom andern unterscheidet, eine Stunde von den andern Stunden. Es gibt zum Beispiel einen Brauch bei meinen Jägern. Sie tanzen am Donnerstag mit dem Mädchen des Dorfes. Daher ist der Donnerstag der wunderbare Tag. Ich gehe bis zum Weinberg spazieren. Wenn die Jäger irgendwann einmal zum Tanze gingen, wären die Tage alle gleich und ich hätte niemals Ferien.“

So machte denn der kleine Prinz den Fuchs mit sich vertraut. Und als die Stunde des Abschieds nahe war:

„Ach!“, sagte der Fuchs, „ich werde weinen.“

„Das ist deine Schuld“, sagte der kleine Prinz, „ich wünschte dir nichts Übles, aber du hast gewollt, dass ich dich zähme...“

„Gewiss“, sagte der Fuchs.

„Aber nun wirst du weinen!“, sagte der kleine Prinz.

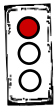
„Bestimmt“, sagte der Fuchs.

„So hast du nichts gewonnen!“

„Ich habe“, sagte der Fuchs, „die Farbe des Weizens gewonnen.“

Dann fügte er hinzu: „Geh wieder Rosen anschauen. Du wirst begreifen, dass die deine einzig ist in dieser Welt. Du wirst wiederkommen und mir adieu sagen, und ich werde dir ein Geheimnis schenken.“





Der kleine Prinz ging, die Rosen wieder zu sehn:

„Ihr gleicht meiner Rose gar nicht, ihr seid doch nichts“, sagte er zu ihnen. „Niemand hat euch vertraut gemacht und auch ihr habt euch niemandem vertraut gemacht. Ihr seid, wie mein Fuchs war. Der war nichts als ein Fuchs wie hunderttausend andere. Aber ich habe ihn zu meinem Freund gemacht und jetzt ist er einzig in der Welt.“

Und die Rosen waren sehr beschämt.

„Ihr seid schön, aber ihr seid leer“, sagte er noch. „Man kann für euch nicht sterben. Gewiss, ein Irgendwer, der vorübergeht, könnte glauben, meine Rose ähnele euch. Aber in sich selbst ist sie wichtiger als ihr alle, da sie es ist, die ich begossen habe. Da sie es ist, die ich unter den Glassturz gestellt habe. Da sie es ist, die ich mit dem Wandschirm geschützt habe. Da sie es ist, deren Raupen ich getötet habe (ausser den zwei oder drei um der Schmetterlinge willen). Da sie es ist, die ich klagen oder sich rühmen gehört habe oder auch manchmal schweigen. Da es meine Rose ist.“

Und er kam zum Fuchs zurück:

„Adieu“, sagte er...

„Adieu“, sagte der Fuchs. „Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

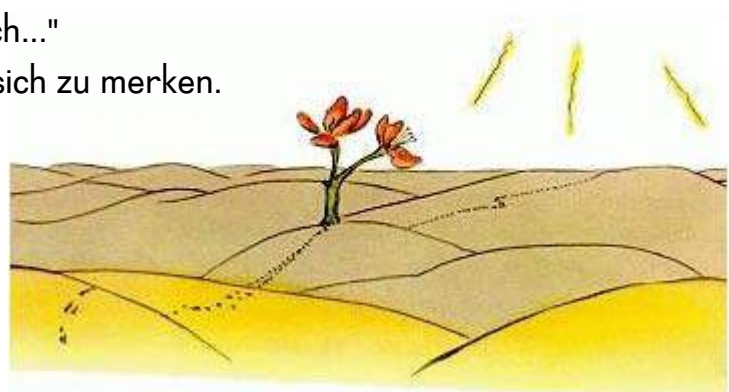
„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, wiederholte der Prinz, um es sich zu merken.

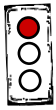
„Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.“

„Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe...“, sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

„Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen“, sagte der Fuchs. „Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich...“.

„Ich bin für meine Rose verantwortlich...“
wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.





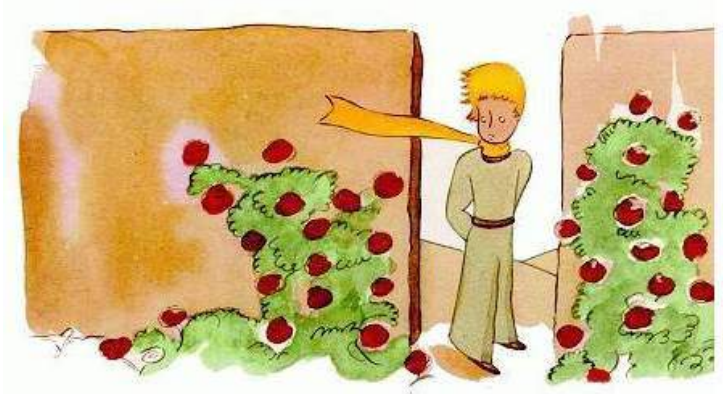
Aufgaben

Lies den Text aus „Der kleine Prinz“.

Lies ihn mit zwei Mitschülern mit verteilten Rollen.

- der kleine Prinz
- der Fuchs
- der Erzähler

Achtet sehr auf die gute Betonung.

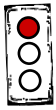


1. Was heisst *zähmen*?

2. Wie denkst du darüber: Lohnt es sich, jemand zu zähmen, wenn man beim Abschied wieder weinen muss?

3. Hast du schon einmal jemanden „gezähmt“? Erzähle.

4. Erkläre mit eigenen Worten die Sätze *Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar* und *Man sieht nur mit dem Herzen gut*.



5. Was fällt dir ohne viel zu überlegen zum Thema *Freund / Freundin* ein?
Schreibe möglichst viele spontane Ideen auf.

6. Hast du Freunde?

7. Bist du oft mit ihnen zusammen? Bei welchen Gelegenheiten?

8. Was unternimmt ihr, wenn ihr zusammen seid?

9. Kommen deine Freunde hin und wieder zu dir nach Hause?

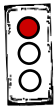
10. Gehst du lieber zu ihnen auf Besuch? Weshalb?

11. Hast du immer die gleichen Freunde oder immer wieder neue? Weshalb?

12. Wie zeigst du ihnen deine Freundschaft?

13. Was bedeutet dir Freundschaft? Schreibe die Antwort in dein Heft.





Wortarten

Ein guter Freund - eine gute Freundin

So redete der kleine Prinz mit den Rosen:

In sich selbst ist meine Rose wichtiger als ihr alle, da sie es ist, die ich begossen habe.

Da sie es ist, die ich unter den Glassturz gestellt habe.

Da sie es ist, die ich mit dem Wandschirm geschützt habe.

Da sie es ist, deren Raupen ich getötet habe (ausser den zwei oder drei um der Schmetterlinge willen).

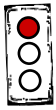
Da sie es ist, die ich klagen oder sich rühmen gehört habe oder auch manchmal schweigen.

Da es meine Rose ist.

Schreibe in der Vergangenheitsform (Präteritum) auf, was der kleine Prinz für seine Rose gemacht hat.

Ich begoss sie



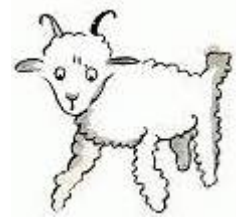


Schreibe je fünf Sätze auf und unterstreiche die Verben blau.

Was tust du für deinen besten Freund / deine beste Freundin?

Ich helfe meinem Freund bei den Hausaufgaben.

Ich tröste meine Freundin, wenn sie traurig ist.



Was sollte ein guter Freund / eine gute Freundin nicht tun?

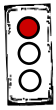
Ein guter Freund sollte Geheimnisse nicht ausplaudern.

Eine gute Freundin sollte mich nicht anlügen.

Was tust du mit deinem Freund / deiner Freundin?

Mit meinem Freund ... _____

Mit meiner Freundin ... _____



Auf der folgenden Seite findest du viele Adjektive, die zu einem Freund passen oder auch nicht.



Überlege dir, wie dein bester Freund / deine beste Freundin sein sollte, was dir besonders wichtig ist, und übermale die zehn Adjektive, die du dir für einen guten Freund wünschst, mit gelber Farbe.

Jetzt suchst du zehn Adjektive, die beschreiben, wie ein guter Freund für dich nicht sein sollte. Umfahre sie mit Bleistift.

Schreibe dann je fünf Sätze mit diesen Wörtern.

Wie sollte dein guter Freund / deine gute Freundin sein?

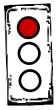
Mein bester Freund ... _____

Meine beste Freundin ... _____

Wie sollte dein guter Freund / deine gute Freundin nicht sein?

Ein guter Freund sollte nicht... _____

Eine gute Freundin sollte nicht ... _____

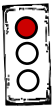


Freundschaft

Name _____

laut nachdenklich mutlos ausgeglichen nachtragend
 ängstlich mutig dumm brav wütend
 mürrisch aufmunternd böse beliebt
 mitfühlend nett nervös aufmerksam dickköpfig aggressiv
 begeisterungsfähig zufrieden doof blöd bescheiden cool
 lustig nervend bequem launisch
 empfindsam zappelig selbstsicher stur
 zornig pflichtbewusst ruhig eingebildet vertrauenswürdig
 rücksichtsvoll offen streitsüchtig eitel pünktlich grob
 faul selbständig frech witzig neugierig
 egoistisch feige phantasievoll ordentlich
 gemütlich freundlich fair eifersüchtig zuverlässig
 schüchtern stolz
 unfaire geschäftig traurig tierliebend liebenswürdig gerecht vergesslich
 sportlich friedlich unfreundlich ideenreich gesellig
 hilfsbereit unsportlich unterhaltsam gemein
 unsicher herzlos gutmütig fleissig
 ungerecht ungeduldig grosszügig verständnisvoll
 gefühllos unehrlich glücklich geizig hinterlistig unglücklich
 unternehmenslustig
 intelligent humorvoll geduldig
 still
 unzufrieden fröhlich ehrlich

Schreibe Wörter, die einen guten Freund ausmachen, ins obere, Wörter die einen schlechten Freund ausmachen ins untere Rätselkästchen.

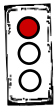


Freundschaft

Name _____

								G											
								U											
								T											
								E											
								F											
								R											
								E											
								U											
								N											
								D											
								E											

								S											
								C											
								H											
								L											
								E											
								C											
								H											
								T											
								E											
								F											
								R											
								E											
								U											
								N											
								D											
								E											



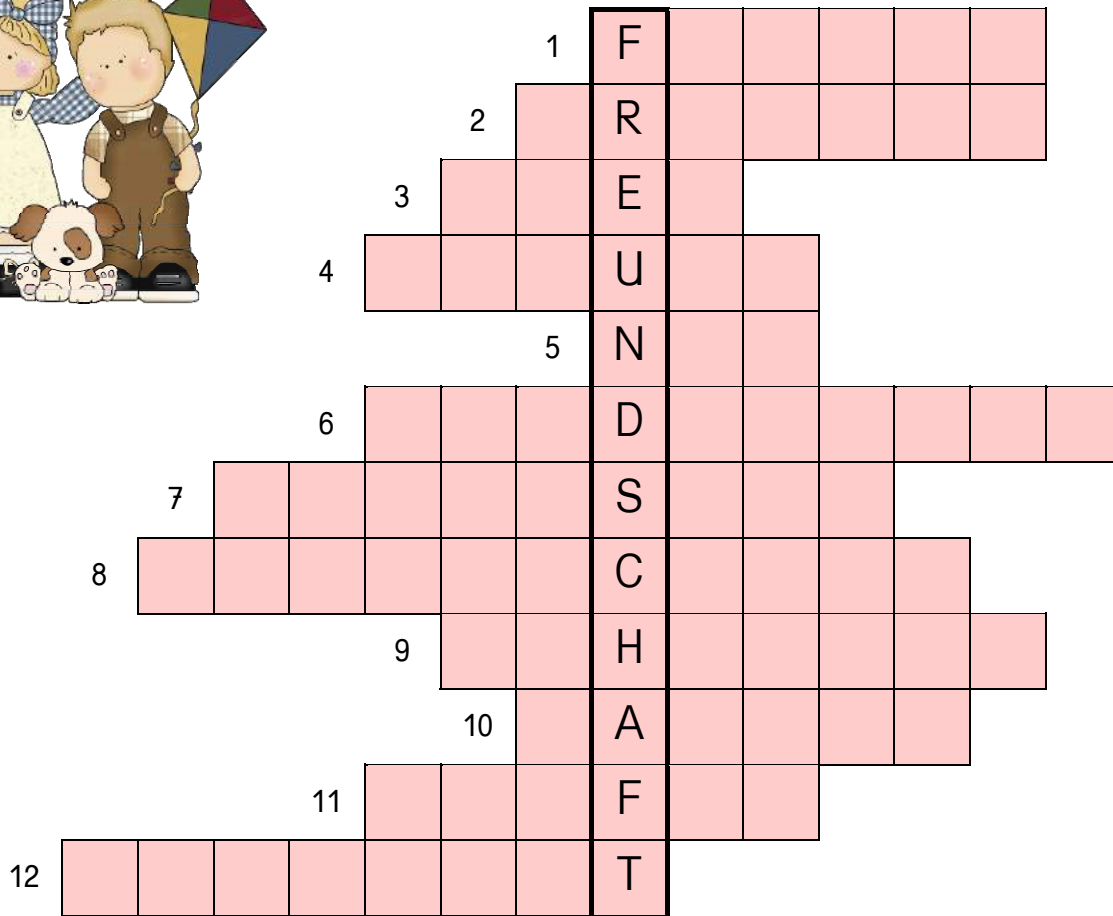
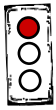
Sprachverständnis

Redensarten und Sprichwörter

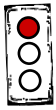
1. Die einzige Art, dir einen Freund zu machen, ist, ein Freund zu sein.
2. Freundschaft ist nicht auf dem Markte feil.
3. Einen wahren Freund erkennen wir in der Not.
4. Freundschaft ist ein Regenschirm, der den Fehler hat, dass er bei schlechtem Wetter zurückgegeben werden muss.
5. Freunde zu finden ist leicht, sie zu behalten ist schwer.
6. Freundschaft - Freude schafft.
7. Freundschaft ist ein fein Gespinst (ein feiner Faden).
8. Geflickte Freundschaft wird selten wieder ganz.
9. Ein alter Freund ist besser als zwei neue.
10. Zeige mir deine Freunde, und ich sage dir, wer du bist.

Welche der folgenden Erklärungen und welche Redensart passen zusammen? Nummeriere die Erklärungen.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Freunde, die uns in der Not nicht verlassen, sind äusserst selten. Sei du einer dieser seltenen Freunde! | <input type="checkbox"/> Wer gute Freunde hat, weiss, was wichtig ist im Leben, und muss selber gut sein. |
| <input type="checkbox"/> Trage Sorge zu einer Freundschaft, denn sie ist wertvoll. | <input type="checkbox"/> Freundschaft besteht darin, dass man einander nie im Stich lässt. |
| <input type="checkbox"/> Je länger die Freundschaft dauert, umso enger und wertvoller ist sie. | <input type="checkbox"/> Freundschaft ist eine Pflanze, die man oft begiessen muss. |
| <input type="checkbox"/> Freundschaft kann man nicht kaufen. Sie kann nur durch Freundschaft gewonnen werden. | <input type="checkbox"/> Willst du Freunde erwerben? Sei selbst freundlich, vergiss dich selber. |
| <input type="checkbox"/> Wer einen Freund findet, findet einen Goldschatz. | <input type="checkbox"/> Freundschaft will vorsichtig behandelt, sorgfältig gepflegt sein. |



- 1) Freundschaft - _____ schafft.
- 2) Zeige mir deine _____, und ich sage dir, wer du bist.
- 3) Ein alter Freund ist besser als _____ neue.
- 4) Die einzige Art, dir einen Freund zu machen, ist, ein _____ zu sein.
- 5) Einen wahren Freund erkennen wir in der _____.
- 6) Wer einen Freund findet, findet einen _____.
- 7) Freundschaft ist eine Pflanze, die man oft _____ muss.
- 8) Freundschaft ist ein _____, der den Fehler hat, dass er bei schlechtem Wetter zurückgegeben werden muss.
- 9) Freunde zu finden ist leicht, sie zu _____ ist schwer.
- 10) Freundschaft ist nicht auf dem _____ feil.
- 11) Freundschaft kann man nicht _____.
- 12) Freundschaft ist ein fein _____.



Geheimschriften

Freunde sind wunderbar.

Ich vertraue meinem Freund. Ich kann ihm Geheimnisse erzählen, die ich sonst niemandem, nicht einmal der eigenen Mutter anvertraue.

Ich fühle mich wohl, wenn meine Freundin bei mir ist, und ich möchte sehr viel Zeit mit ihr verbringen. Ich bin traurig, wenn meine Freundin krank oder verreist ist. Manchmal streiten wir zwar, doch meist geht das wieder vorbei und wir vertragen uns wieder.

Ich kann mich darauf verlassen, dass mein Freund auch in schweren Zeiten zu mir steht.

Mit meiner Freundin kann ich Freuden und Sorgen teilen. Vieles wird dann doppelt so schön oder ist nur noch halb so traurig.

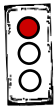
Wir haben einander Treue geschworen und uns als Zeichen etwas geschenkt.

Meine Freundin wohnt jetzt weiter weg und wir sehen einander nur noch selten, doch jedes Mal, wenn wir uns treffen, ist alles so wie früher und wir spüren, dass unsere Freundschaft nicht vorbei ist.

„Die einzige Art, dir einen Freund zu machen, ist, ein Freund zu sein.“

Ralph Waldo Emerson

Eine gute Freundschaft ist ein Geschenk und nicht jeder hat das Glück, einen Freund oder eine Freundin zu bekommen. Man kann sich selber aber darauf vorbereiten. Drei Eigenschaften sind dafür von großer Bedeutung: Offenheit für Mitmenschen, Verlässlichkeit und Verzeihen können.



Geheimsprache

Manchmal machen Freunde eine Geheimsprache aus. Am Anfang geht das Sprechen noch nicht so gut, doch mit der Zeit lernen die Freunde ziemlich schnell in der Geheimsprache zu sprechen und einander zu verstehen und sind oft selber erstaunt, dass andere ihre Sätze nicht verstehen.

Lena und Susi haben schon sehr viel Übung. Ihre Geheimsprache geht so:



Mitna meinanerna Freunnadinna kannna ichna Freunadenna
undna Sornagenna teinalenna. Vienalesna wirdna dannna
dopnapeltna sona schönna onaderna istna nurna nochna
halbna sona schönna.

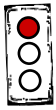
Die beiden Mädchen haben nach jeder Silbe eine zusätzliche Silbe eingefügt (na). Das tönt gleich ziemlich unverständlich. Versuche den Text in der Geheimsprache möglichst schnell zu lesen. Übermale dann die richtigen Silben mit Farbstift. Jetzt kannst du den Text ganz einfach lesen.

Geheimschriften

Viele Freunde haben ihre eigene Geheimschrift. Auf den nächsten Seiten siehst du ein paar Beispiele. Findest du die Lösungen? Schreibe sie jeweils in dein Heft.

Wenn du die Lösung nicht findest, darfst du bei deiner Lehrerin den Schlüssel verlangen und damit arbeiten.





Uch fuhlu much wuhl, wunn muunu Fruundun buu mur ust, und
 uch muchtu suhr vuul Zuut mut uhr vurbrungun. Uch bun
 truurug, wunn muunu Fruundun krunk udur vurrust ust.
 Munchmul struutun wur zwur, duch muust guht dus wuudur
 vurbuu und suu kummt zu mur zuruck.



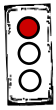
nLucnh kvmeFrptmrrawuje hmhedinnfeom jFvrleeeurnsd. pltceh
 ukfaxnbñ bithjm lGcecheebirmnnoifslsse sejrwsächplrean,
 kdkige yiucrñ kssogniskt xndiqeimcaenbdkexm, nmimycfhjt
 jehimndmmayl ndweqr leribgsernmedn fMiuttbtmesr
 uainyvueqrwtvrkaduxe.



RNY RJNSJW KWJZSINS PFSS NHM KWJZIS ZSI
 XFWLJS YJNQJS. ANJQJX BNWI IFSS ITUJQY XF
 XHMTJS TIJW NXY SZW SFHM MFQG XF YWFZWNL.



Ιχη κανν μιχη δαραυφ περ
 λασσεν, δασσ μειν Φρευνδ
 αυχη ιν σχηωερεν Ζειτεν
 ζυ μιρ στεητ.



enieM nidnuerF tnhow tztej tiw gew dnu riw nehesh
 rednane run hcon netles, hcod sedej laM, nnew riw snu
 neffert, nerüps riw, ssad sella os tsi eiw rehüf dnu eresnu
 tfahcsdnuerF thcin iebrov tsi.



9 23 4 22 15 16 19 28 19 23 28 15 28 18 19 4 6 4 19 7 19
 21 19 5 17 22 9 1 4 19 28 7 28 18 7 28 5 15 26 5
 12 19 23 17 22 19 28 19 6 9 15 5 21 19 5 17 22 19 28 25 6.

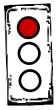


Erfinde jetzt selber eine Geheimschrift und schreibe damit den untenstehenden Text.
 Gib ihn deinem Banknachbarn und lass ihn den Geheimcode knacken.

„Die einzige Art, dir einen Freund zu machen, ist, ein Freund zu sein.“

Ralph Waldo Emerson

Eine gute Freundschaft ist ein Geschenk und nicht jeder hat das Glück, einen Freund oder eine Freundin zu bekommen. Man kann sich selber aber darauf vorbereiten. Drei Eigenschaften sind dafür von großer Bedeutung: Offenheit für Mitmenschen, Verlässlichkeit und Verzeihen können.




Gedicht

Du und ich - ich und du – Zusammen gehen


Du und ich - ich und du:  Hand in Hand
gehen wir den Weg
durch den strahlend hellen Tag,

durch die stolze, finstere Nacht:  Hand in Hand.

Ob Sonne, ob Gewitter:  Hand in Hand.

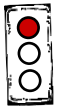
Ob lachen, ob weinen:  Hand in Hand.

Ob froh, ob traurig:  Hand in Hand.

Ob hoch oben, ob tief unten:  Hand in Hand.

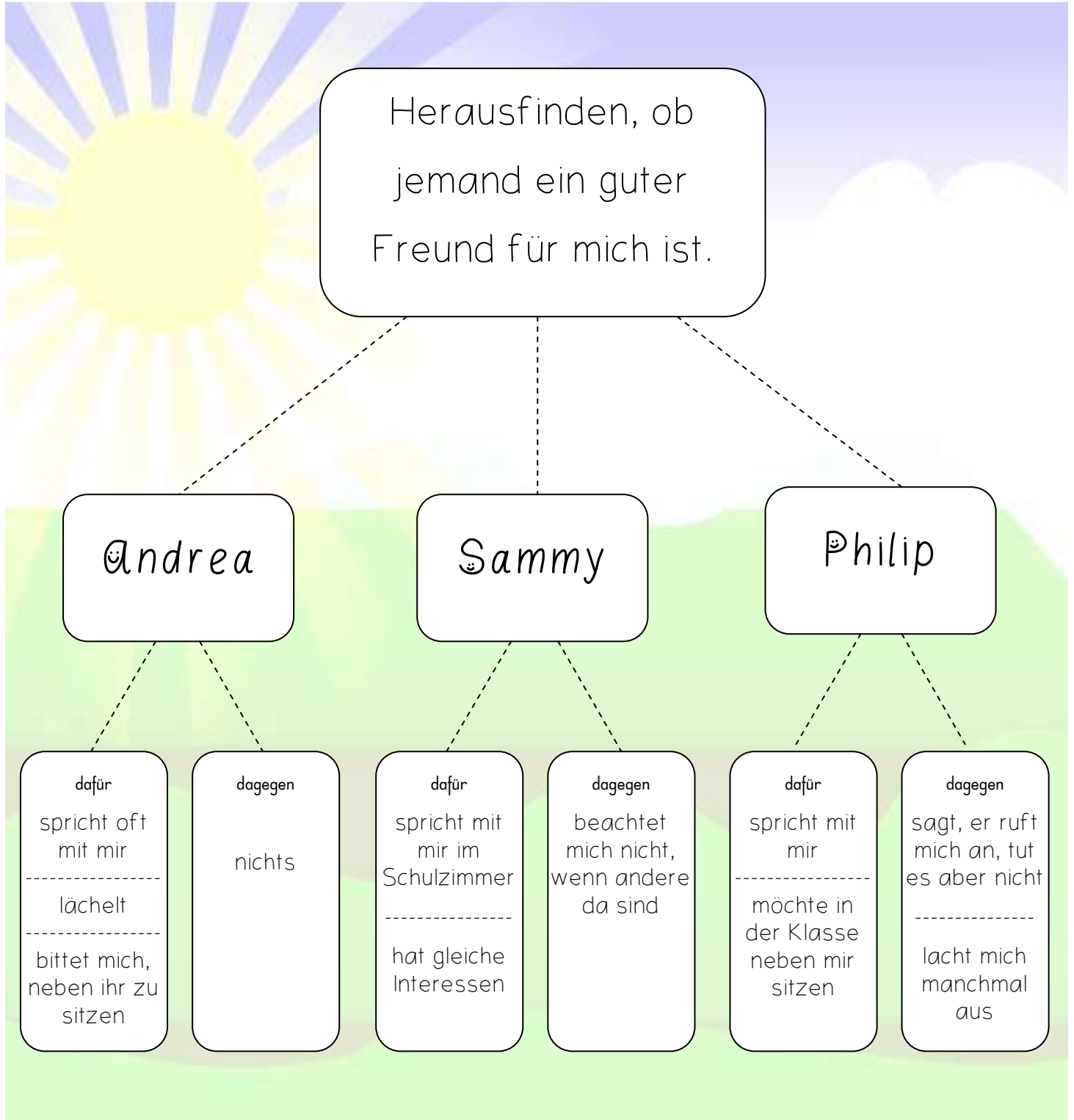
Ich und du - du und ich.

Lies das Gedicht gut durch und lerne es auswendig.
Erkläre dann, was es bedeutet.

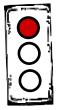


Entscheiden

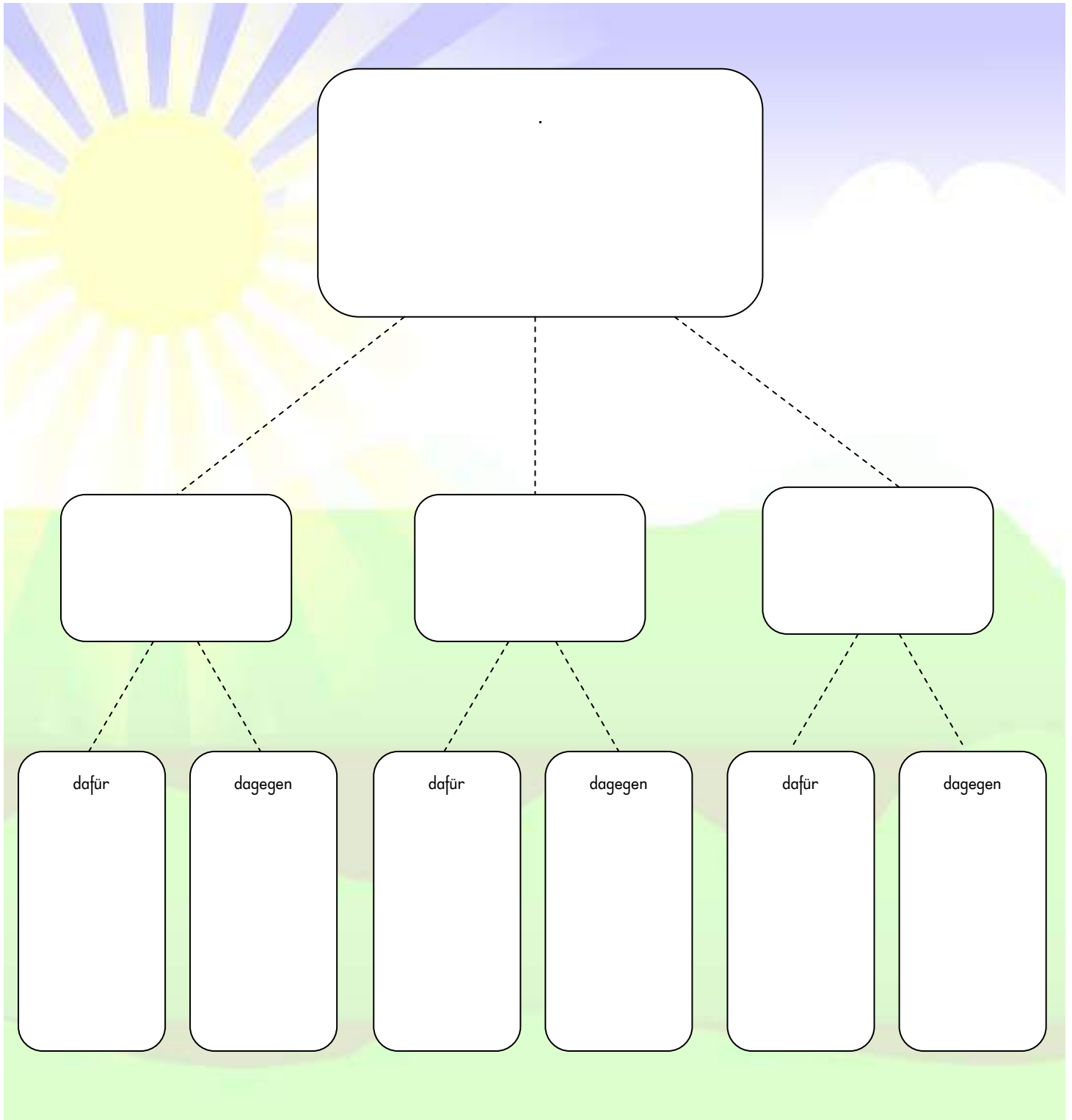
Entscheidungsbaum.

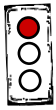


Erstelle auf der nächsten Seite selber einen solchen Entscheidungsbaum.



Mein persönlicher Entscheidungsbaum.



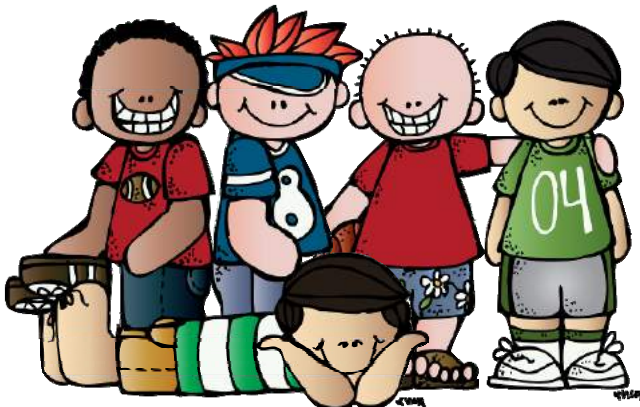


Meinungen

Ein Freund oder viele Freunde?

Wir sind eine tolle Clique.
Wir unternehmen viel
miteinander und haben's
immer lustig.

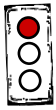
Wir sind echte Freunde.
Wir gehen gemeinsam
durch dick und dünn.



Was denkst du:

- Ist es besser, möglichst viele Freunde zu haben? oder
- Ist es besser, einen einzigen, ganz persönlichen Freund zu haben?

Wähle deine Wunschfreundschaft aus und begründe deine Meinung.
Schreibe deine Argumente für oder gegen die beiden Formen der Freundschaft in dein Heft.



Fabel

Zwei Freunde und ein Bär

Zwei Freunde gelobten sich gegenseitig, sich in allen Fällen treu beizustehen und Freud und Leid miteinander zu teilen. So traten sie ihre Wanderschaft an.

Unvermutet kam ihnen auf einem engen Waldwege ein Bär entgegen. Vereint hätten sie ihn vielleicht bezwungen. Da aber dem einen sein Leben zu lieb war, vergass er, was er kurz vorher versprochen hatte, liess seinen Freund im Stich und kletterte auf einen Baum. Als sich der andere nun verlassen sah, hatte er kaum noch Zeit, sich platt auf den Boden zu werfen und sich tot zu stellen, weil er gehört hatte, dass der Bär keine Toten verzehre.

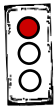
Der Bär kam nun herbei, beleckte dem Daliegenden die Ohren, warf ihn mit der Schnauze einige Male herum und trabte dann davon, weil er ihn für tot hielt.

Sobald die Gefahr vorüber war, stieg jener vom Baume herab und fragte seinen Gefährten voll Neugierde, was ihm der Bär zugeflüstert habe?



„Eine vortreffliche Warnung“, antwortete dieser, „nur schade, dass ich sie nicht früher gewusst habe.“

Man solle sich nicht mit Menschen einlassen, die ihre Freunde in der Not verlassen.



Aufgaben

1. Schreibe das Versprechen auf, das sich die beiden Freunde gegeben haben.

Wir wollen ... _____

2. Was hätten die beiden Freunde tun können, als sie dem Bären begegneten?

3. Was tat jedoch der eine der beiden Freunde?

4. Wie konnte sich der andere Freund retten?

5. Wie reagierte der Bär?

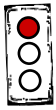
6. Weshalb liess er den jungen Mann unberührt liegen?

7. Was wollte der feige „Freund“ wissen?

8. Was gab ihm der andere zur Antwort?

9. Was hast du aus der Geschichte gelernt?

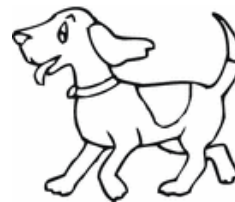
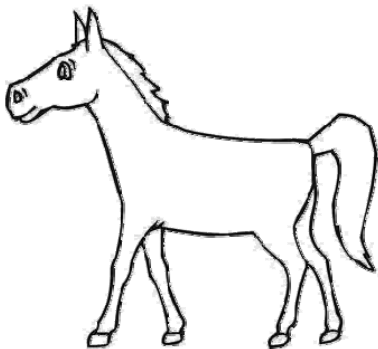




Logical

Vier Freunde

Male die Kleider der vier Freunde und verbinde sie mit ihrem Tier.



Die Kinder, die rechts und links aussen stehen, tragen keine grünen Kleider.

Das Kind ganz links trägt gelbe Kleider.

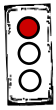
Dem Kind mit den roten Kleidern gehört das Pferd.

Das Kind mit dem Hund ist rechts vom Kind mit dem Pferd.

Das Kind mit dem Papagei ist rechts oder links aussen.

Das Kind mit der Katze trägt gelbe Kleider.

Die Farben der Kleider sind grün, blau, gelb oder rot.



Schreiben

Brieffreundschaft

Weisst du, was ein Brieffreund ist? Das ist ein Mensch, dem du Briefe schreibst und der dir darauf antwortet. Meistens wohnt dieser Mensch weit weg, in einem andern Ort, trotzdem kann er dir deswegen sehr nahe sein.

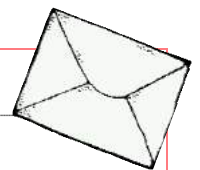
Hast du schon einen Brief oder ein Mail geschrieben? ja nein

Stell dir vor, du schreibst einem Brieffreund. Welchen Inhalt hätte dein Brief?

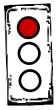
- Dein Aussehen.
- Deine Lieblingsbeschäftigungen.
- Schulfächer, die du magst.
- Deine liebsten Spiele.
- Deine Familie.
- Deine Schulkameraden.
- Was du in den letzten Tagen erlebt hast.
- Wichtige Erfahrungen, die du in deinem Leben gemacht hast.



Wenn du dich entschieden hast, was du mitteilen willst, kannst du anfangen, einen Brief zu schreiben.



Lieber Freund / Liebe Freundin



Lösungen

Seite 13

3/4

Freunde, die uns in der Not nicht verlassen, sind äusserst selten. Sei du einer dieser seltenen Freunde!

10

Wer gute Freunde hat, weiss, was wichtig ist im Leben, und muss selber gut sein.

8

Trage Sorge zur Freundschaft, denn sie ist wertvoll.

3/4

Freundschaft besteht darin, dass man einander nie im Stich lässt.

9

Je länger die Freundschaft dauert, umso enger und wertvoller ist sie.

5

Freundschaft ist eine Pflanze, die man oft begiessen muss.

2

Freundschaft kann man nicht kaufen. Sie kann nur durch Freundschaft gewonnen werden.

1

Willst du Freunde erwerben? Sei selbst freundlich, vergiss dich selber.

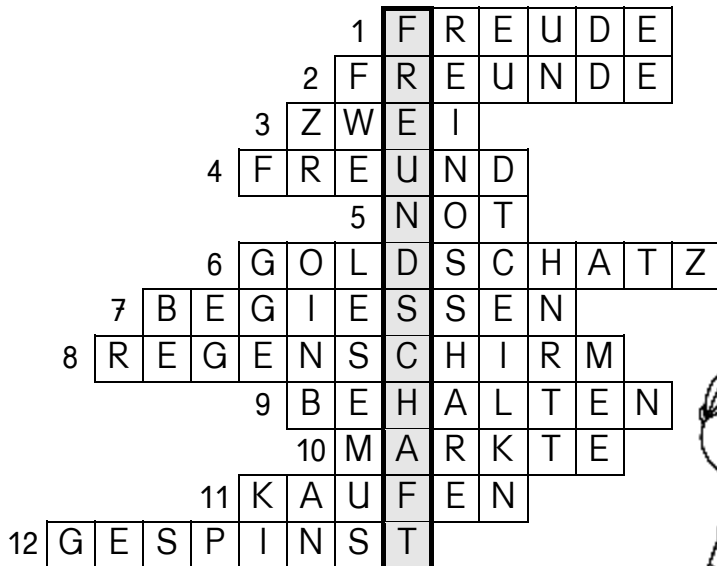
6

Wer einen Freund findet, findet einen Goldschatz.

7

Freundschaft will vorsichtig behandelt, sorgfältig gepflegt sein.

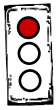
Seite 14



Seite 16-18 Geheimsprache/ Geheimschrift

Die Texte stammen aus den Sprechblasen auf Seite 15.





Lösungsschlüssel zu den Geheimschriften

1. Jeder Vokal ist durch ein „u“ ersetzt.

2. Du musst nur jeden zweiten Buchstaben lesen.



3. Hier musst du das ABC gut kennen (oder es für dich schnell aufschreiben), denn du musst mit jedem Buchstaben im Geheimtext um fünf Stellen im Alphabet zurück gehen, damit du den richtigen Buchstaben kennst.

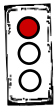
4.

A	B	X	Δ	E	Φ	Γ	H	I	ϑ	K	Λ	M	N
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
O	Π	Θ	P	Σ	T	Υ	ς	Ω	Ξ	Ψ	Z		
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z		

5. Jedes Wort ist rückwärts geschrieben.

6.

15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z		



© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Lektorat: Monika Giuliani

Texte und Bilder "Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exup rie (1943)

http://en.wikipedia.org/wiki/public_domain

auf Wikilivres http://wikilivres.ca/w/index.php?title=Le_Petit_Prince&uselang=de

Nutzungsbedingungen: http://wikilivres.ca/wiki/Wikilivres:Inclusion_policy/de

Hintergrund Titelbild: PrintsofJoy <http://printsofjoy.com/>

Bilder:

© 2014 Clipart.com <http://www.clipart.com/de/>

Clker.com <http://www.clker.com/>

Dollargraphicsdepot.com <http://dollargraphicsdepot.com/>

Digiwebstudio.com <http://www.digiwebstudio.com/store/>

- Cheryl Seslar <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Classroom-Collage>
TL-27248 (9840 : #9839 Teachers Only License)

Melonheadz <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Melonheadz>

Whimsy Clips <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Whimsy-Clips>